

Votum - Ivo Masanek

Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

- Gott hat dir Lebensatem eingehaucht.
- Jesus Christus hilft dir Lasten zu tragen.
- Und der Heilige Geist stärkt dich mit Solidarität.

Eingangsgebet Diethard Zils

DU unser Gott
Vater unser
mütterlich uns zugetan

Wir haben uns versammelt
ein Wort von dir her
in Ohr uns und Herz:
Einer trage des anderen Last
aber dass dieses Wort in unserem Alltag
Hand und Fuß hätte
davon sind wir wohl
noch meilenweit entfernt.

Müssen wir doch
auf Plakaten
der Caritas lesen:
Armut macht krank
gemeint ist unser
reiches Land
wo Krankheiten in zu vielen
einkommensschwachen
Familien
ein häufiger Begleiter ist

Und von Mitarbeiterinnen
der Tafel hören wir:
Viele Kinder
haben morgens Hunger.
Aber nichts zu essen.
Auch diese Botschaft
meint unser reiches Land.

Und 67 Jahre
hat unsere Demokratie
gebraucht, um den
von der Nazi-Diktatur
ermordeten Sinti und Roma
ein würdiges Denkmal
zu schaffen,
das der Ermordeten gedenkt,
den Überlebenden einen
Ort der Trauer gibt
und uns allen hilft,
ihre Last ein Stück
mitzutragen.

Du unser Gott,
lass uns in diesem
Gottesdienst eintauchen
in deine Menschenfreundlichkeit.
Du hast dich ausgesprochen
in Jesus, deinem Wort,

und dieses Wort sagt uns:

Einer trage
des anderen Last.
Begeistere uns,
dass wir die
richtige Antwort finden
in dieser Welt von
krankmachender Armut
und hungernden Kindern,
in einer Welt,
die uns mit
einem „See von Tränen“
konfrontiert.
Zeig du uns,
wie wir tragen können,
und lass uns selber auch
getragen werden
durch Jesus,
deinen Knecht
und unseren Bruder,
beflügelt lass uns sein
von deinem Heiligen Geist,
heute schon
und auch morgen
und in Ewigkeit.

Kyrie „Was hätte ich zu verlieren?“ von Annette Grundmeier

Ja, jetzt sitzen wir hier schön alle zusammen und sind uns einig, dass jedem, der Hilfe braucht, geholfen werden muss.

"Einer trage des anderen Last".

Aber - kann ich das? WILL ich das?

Ich hab selbst mein Päckchen zu tragen! Wer hilft mir denn?

Und wenn ich diese Typen seh! Ungepflegt, tätowiert und gepierct überall! Ganz ehrlich? Mit denen will ich nix zu tun haben. - Und die bestimmt auch nicht mit mir! Wenn ich die seh, wechsel ich lieber die Straßenseite...

Würde ich dem Tätowierten da drüben meine schwere Tasche geben, wenn er mir seine Hilfe anbietet? - (Pause)

Was hätte ich eigentlich zu verlieren?

Kyrie "Kevin aus Kalk" – Jürgen Kürsch

Kevin? "Kevin ist kein Name, sondern eine Diagnose" - sagte eine Grundschullehrerin 2009 in einer Umfrage zu Vornamen von Kindern. Ihre Kevins bekamen grundsätzlich schlechtere Schulnoten.

Wie ist das bei uns hier? Angenommen, ein Kevin aus Kalk käme nach Sülz oder Klettenberg und suchte eine Studentenwohnung. Bekäme er die? Oder wäre eine Sophie aus Rodenkirchen uns lieber!?!

Sprechen wir in Köln tatsächlich alle die selbe Sprache, wie wir es im Karneval besingen?

Oder meinen wir damit nur uns hier im Veedel, aber nicht die anderen in den vielen anderen Veedeln!?!

Wir beurteilen Menschen oft anhand ihres Namens oder ihrer Herkunft, auch hier bei uns in Köln.

Und wir brechen den Stab über so manchen Kevin, noch bevor wir uns einen eigenen Eindruck verschafft haben.

Gott, warum trauen wir fremden Meinungen mehr als unseren eigenen Augen und Ohren und unserem Herzen?

Kyrie – „Wer trägt meine Last?“ – Jutta Trump

„Einer trage des anderen Last“ – Wie oft habe ich mir das gesagt? Wie oft habe ich das getan? Gerne getan!

Als Krankenschwester habe ich so manches Leid gesehen – mitgetragen! Und auch bei Freunden habe ich kräftig zugepackt! Ein Päckchen hier abgenommen, ein Kreuz dort...

„Einer trage des anderen Last“... Wie belastet ich selber war, das habe ich nicht gespürt, keine Last abgegeben... bis ich krank geworden bin.

Aus! Vorbei! Nix ging mehr!

„Einer trage des anderen Last“ – Heißt das nicht auch: Gib deine Last an andere, wenn du nicht mehr kannst. Lass dir helfen! Achte auf dich!
Damit die Last nicht zu groß wird!

Zuspruch: Übertragung von Psalm 119 von Uwe Seidel

Du machst mich frei
von meiner drückenden Last,
du machst mich los,
von meinen unseligen Bindungen,
du löst mich
aus meinen Traurigkeiten,
du entfesselst mich
zu einem neuen Leben
vor dem Tod;
denn du wohnst mitten unter uns.

(Quelle: Ich stehe unter Gottes Schutz; H.D. Hüsch, U. Seidel; Seite 23)

Galater 6,2-6 - Übersetzung Martin Luther

2 Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.
3 Denn wenn jemand meint, er sei etwas, obwohl er doch nichts ist, der betrügt sich selbst.
4 Ein jeder aber prüfe sein eigenes Werk; und dann wird er seinen Ruhm bei sich selbst haben und nicht gegenüber einem andern.
5 Denn ein jeder wird seine eigene Last tragen.

Galater 6,2-6 – Freie Übersetzung Volxbibel

2 Helft euch gegenseitig, wo ihr Probleme habt, und wo es mal hart auf hart kommt, da seid für den anderen da. Das ist nämlich genau das, was Jesus von euch will.
3 Wer meint, er wäre Mr. Richtig-Wichtig, der bescheißt sich nur selber.
4 Am besten wäre, wenn ihr euch ständig selber abcheckt, ohne euch dabei mit anderen zu vergleichen.
5 Schließlich ist jeder für sich selber verantwortlich.

Meditation: Tragen und getragen werden – Ivo Masanek

Bitte bleibt für die Meditation noch stehen.
Einer trage des anderen Last.
Was für eine Aufgabe – und was für eine Verheißung!
Das klingt so schwer – und so leicht zugleich.
Einer trage des anderen Last!

Wir probieren jetzt aus, wie das ist
Die Last eines anderen tragen
Und zugleich seine eigene Last abzugeben.

Erst einmal bitte ich euch, dass wir uns gegenseitig die Hände reichen wie beim Vater Unser. Reicht also bitte einander die Hände, haltet sie fest, auch über die Bankreihen hinweg. Geht aufeinander zu oder wendet euch nach vorne oder nach hinten. ...

(Projektgruppe verbindet Gemeinde mit Ivo und Diethard.)

((Evtl. um wieder Ruhe reinzukriegen: Die meisten von uns halten jetzt ihre Nachbarn oder ihre Nachbarin an der Hand. Wir sind verbunden miteinander.))

Als nächstes bitte ich euch, dort stehen zu bleiben, wo ihr seid – die Hände aber jetzt loszulassen.

Nehmt jetzt bitte eure rechte Hand (*Ivo dreht sich einmal um – hält rechte Hand hoch:*)
Also diese hier! Haltet sie geöffnet neben euch.

Jetzt nehmt bitte eure linke Hand und legt sie in die geöffnete Hand eures linken Nachbarn oder eurer linken Nachbarin.

... 1 Minute Gemurmel

Ich bitte euch, euch in der nächsten Minute so an den Händen zu halten.
Die Stille zu genießen...
Vielleicht die Augen zu schließen...
Unsere Gedanken und Gefühle kommen und gehen ...

Einer trage des anderen Last

Mit meiner Rechten trage deine Hand – ich trage deine Last

Und du trägst meine Hand – ich kann meine Linke einfach ablegen – sie schwer werden lassen - in deiner Hand ruhen lassen - du trägst meine Last

*Ich halte dich – und du hältst mich
Keiner von uns ist nur stark – keiner von uns ist nur schwach
Ich brauche deine Hilfe – und du brauchst meine Hilfe
und gemeinsam - gemeinsam brauchen wir Gottes Hilfe*

*Gott trägt unsere Hände
Er hilft uns, die Last zu tragen
Gott ist es, der uns hält.
Einer trage des anderen Last.*

*Behutsam drücken wir uns zum Abschied unsere Hände
Achtsam lösen wir uns voneinander
Und wer mag singt im Stehen: Du Gott geh uns unter die Haut*

ABENDMAHL

Hinführung – Ivo Masanek

Schwestern und Brüder, steht auf.
Steht auf und erhebt eure Herzen.
Brot und Traubensaft stehen bereit.
Alles ist vorbereitet für das Abendmahl.
Alle sind eingeladen.
Alle Kinder und Jugendlichen sind eingeladen.
Menschen aller Konfessionen und Traditionen sind eingeladen,
Katholische und Evangelische, Orthodoxe und Freikirchliche.
Niemand soll sich gedrängt fühlen. Aber ihr sollt wissen:
Alle, die die Nähe von Jesus suchen, sind von Herzen eingeladen.
Denn Gott selber lädt uns ein.

Weil wir so viele sind, feiern wir das Abendmahl heute in den Bänken.
Das heißt, zunächst teilen die Helferinnen und Helfer hier am Altar Brot und Traubensaft.
Und so gestärkt bringen sie euch das Abendmahl in die Reihen.
Wenn sie am Abendmahl teilnehmen möchten, nehmen Sie sich bitte Brot und Traubensaft und reichen sie es an die Nachbarin oder die Nachbarn weiter.
Und bitte reicht Brot und Traubensaft nicht wortlos weiter.
Sondern sagt euch ein gutes Wort dazu. Zum Beispiel:
Friede sei mit dir! Oder:
Das Brot des Lebens! Der Kelch des Heils!

Abendmahlsgebet – Diethard Zils

Du unser Gott,
es ist üblich,
dass wir dir
an dieser Stelle danken
Doch was sollen wir
dir sagen?
Darf es heute
ein fragendes Danken sein?
Du hast uns
als Menschen gewollt,
und als Menschen haben wir uns gefunden.
Wir wissen von
Güte und Glück,
aber auch von bösem Willen,
Ohnmacht und Unglück.

Aber danken
können wir dir für die Hoffnung,
die in unseren Herzen lebt,
ob wir es wollen oder nicht,
dass wir Menschen vielleicht doch noch
gute Menschen
werden können,
Menschen, die mittragen,
mitleiden,
mitgenießen können.
Diese Hoffnung
hast du uns gegeben
in deinem Sohn
Jesus Christus,
der alles,
was menschlich ist,
mitgetragen hat:
unser Leben und Leiden,
unser Sterben und unser Hoffen
mitten im Tod,
dem wir jetzt
begegnen wollen
im Brot,
das er uns bricht,
im Kelch,
in dem er sich ausschenkt.

Sendung und Segen – Diethard Zils

Gesendete sind wir
und werden Gesegnete sei
Geht mit der Einsicht,
dass Menschlichkeit
Anteilnahme bedeutet (Angela Merkel).

Geht mit der Absicht,
Last und Leid der anderen
mitzutragen.

Geht mit der Aussicht,
dass auch ihr
Getragene seid, wenn ihr die Last
der anderen tragt.